



verlag die brotsuppe

Frühjahr 2023

... ein Wirbelsturm und Katastrophen



Antoinette Rychner, 1979 geboren, studierte in Vevey Theatertechnik, arbeitete danach in verschiedenen Westschweizer Theatern, bevor sie selbst Bühnenstücke zu schreiben begann. Sie hat am Literaturinstitut in Biel studiert und wurde 2016 für ihren ersten Roman »Le Prix« mit dem Schweizer Literaturpreis ausgezeichnet. Yla M. von Dach hat diesen Roman für den Verlag die brotsuppe übersetzt (»Der Preis«, 2018), genauso wie die Erzählung »Peu importe où nous sommes«, die 2022 unter dem deutschen Titel »wo auch immer wir sind« erschienen ist.

www.toinette.ch

(Foto: © guillaumeperret.com)

Die Übersetzerin

Lydia Dimitrow, geboren 1989 in Berlin, studierte Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft in Berlin und Lausanne. Sie ist Übersetzerin aus dem Englischen und dem Französischen und lebt in Berlin.

Leseprobe. Es war das Jahr 2023. Von den acht Milliarden Menschen, die die Erde bewohnten, lebten etwa anderthalb Milliarden in so genannten »Industriestaaten«. Wir gehörten dazu. Wir verbrauchten im Durchschnitt pro Person über 250 Liter Trinkwasser am Tag und über 3000 Liter Erdöl im Jahr. In unseren Haushalten lebten 2,5 Personen. Sie produzierten jährlich Hunderte Millionen Tonnen Müll, trieben den verheerenden Massenkonsum voran und trugen zur Zerstörung unserer Welt bei; das wussten wir.

Gleichzeitig bestellten wir Fairphones oder andere fair gehandelte Handys. Eine Frage des Gewissens. Eine Frage von Verantwortung, fanden wir, während wir unser Mehrkornbrot dem Weissbrot vorzogen, das Bio-Hühnchen dem Hühnchen aus der Massentierhaltung, einen Sirup ohne künstliche Farbstoffe der Grenadine, unsere alternativen Snacks den Industrie-Chips. Gegenüber dem standardisierten Hotelkomfort gaben wir

»unkonventionelleren« Übernachtungsmöglichkeiten den Vorzug, etwa auf Stroh, im Tipi oder in einer Hütte im Wald, wir setzten auf lebenslanges Lernen und buchten Workshops aller Art: Yoga, natürlich, aber auch biodynamischen Gartenbau. Wir meldeten unsere Kinder für spezielle Musik-, Schreib- und Tanzkurse an, trugen sie bis zu einem Gewicht von fünfzehn Kilo in ergonomischen Tragetüchern und besuchten mit ihnen für Sieben- bis Zwölfjährige konzipierte Ausstellungen zum Thema Gender. Wir abonnierten Biokörbe, schlossen uns der Zero-Waste-Bewegung an und kauften in Unverpackt-Läden ein – auch wenn wir uns bei Verbrauchsgütern wie Glühbirnen, Druckerpatronen oder Geschirrspülsalz der Bequemlichkeit der Supermärkte beugten. Wir demonstrierten gegen fossile Brennstoffe und verbrannten gleichzeitig genau diese, um Wohnen und Arbeiten, Freizeit und Alltag, Stadt und Land zusammenzubringen.

Antoinette Rychner
Nach unserer Welt
Roman
übersetzt
von Lydia Dimitrow
268 Seiten
CHF 33 / Euro 31
ISBN 978-3-03867-076-6



November 2022. Ein Wirbelsturm von ungekanntem Ausmass verwüstet die Westküste der USA. Die Versicherungsgesellschaften sind nicht in der Lage, die Schäden zu begleichen, das amerikanische Finanzsystem bricht zusammen und reisst das globale System mit in den Abgrund. Kein Geld ist mehr verfügbar, keine Energiequellen, eine Klimakatastrophe reiht sich an die andere, keine Kommunikation ist mehr möglich... Innerhalb weniger Monate wird die ganze Welt, so wie wir sie kennen, verschlungen.

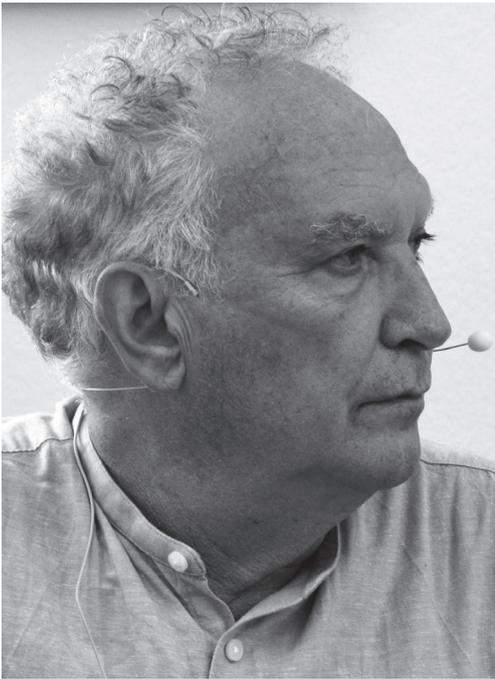
Antoinette Rychner erzählt abwechselnd die Abenteuer von vier Personen, die versuchen, in einer Gesellschaft zu überleben, die dazu verurteilt ist, sich neu erfinden zu müssen, manchmal zum Preis der Barbarei.

Dieser dystopische Roman erzählt von der Zeit vor und nach der Katastrophe und wirft konkret politische, menschliche und soziale Fragen auf: Ist Humanismus ein Privileg von Gesellschaften, denen es gut geht? Oder ist es möglich, mitten in der Katastrophe neue Wege des Zusammenlebens in der Welt zu finden?

Ein visionärer und inspirierender Roman in einer Zeit, in der Umweltfragen immer dringlicher zu lösen geworden sind.

Die Autorin und die Übersetzerin stehen für Lesungen zur Verfügung.

... nicht ideologisieren, poetisieren



Francesco Micieli ist in Italien geboren und verdient den Lebensunterhalt unter anderem mit Mentoraten und verschiedenen Schreibtätigkeiten.

(Foto: Richard Stratenschulte)

Leseprobe.

Ihre Zunge war spitz.

Wie die Zunge eines kleinen Tieres, etwas zwischen Katze und kleinem Hund. Sie war an einem Nachmittag aufgetaucht, als das ganze Land zu trinken schien, um gegen den Himmel zu schreien, wie dieses Land Gott nahe sei. Said sprach sie als Erster an, er sah in seinem Tellkostüm merkwürdig aus – im ursprünglichen Sinne des Wortes. Sie lachte ihn an und zeigte ihm ihre Zunge, dann setzte sie sich und begann in einem Buch zu lesen.

Invitation au voyage

Aimer à loisir

Aimer et mourir

Au pays qui te ressemble.

Said erzählte nun lauter, wie er mit einem Messer angegriffen wurde, nur weil er einen Baum in Nottingham umarmt hatte, so in einem Augenblick des unsagbaren Glücks, das ihn wie eine unerwartete Botschaft erreicht hatte ...

Es war der Sommer der Brände und Gewitter.

Wir waren verängstigt.

Die Welt schien zu sterben mit Hitze und Überschwemmungen.

Eine wild gewordene Riesin.

Als Marcel mit den Armen stark wedelte, sah es aus, als wollte er die Wolken verjagen.

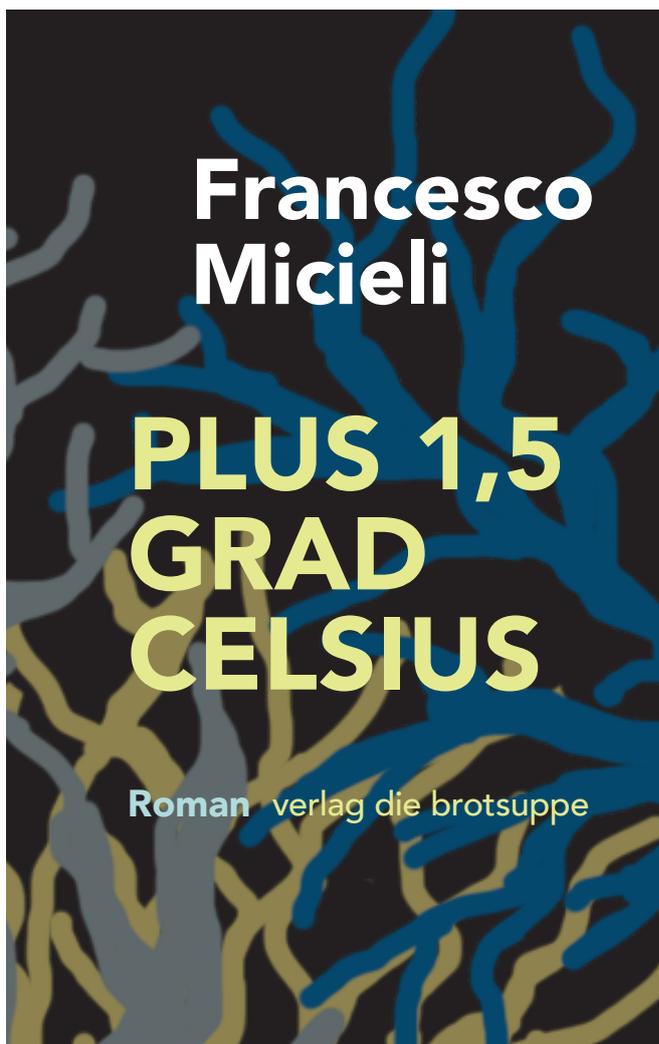
Es war dunkel wie an einem Wintertag.

Klima, sagte sie, es hörte sich an wie eine Pizza-bestellung, am Morgen früh nach einer durchzechten Nacht. Und doch wussten wir genau, dass wir die Verlorene Generation sein würden, und sie gab – in unseren (provinziellen) Augen – dem Ganzen eine gewisse Grösse.

Wenn die Wälder uns verlassen, sagte sie, dann sind wir verloren.

Nie hatten wir daran gedacht, dass Wälder uns verlassen könnten.

Francesco Micieli
Plus 1,5 Grad Celsius –
80 Seiten, gebunden
CHF 26 / Euro 24
ISBN 978-3-03867-079-7



»In solch traumhafter Schweben und doch unterschiedlicher Dringlichkeit hat bisher wohl noch kein literarischer Text die Verwüstung der Lebensbedingungen auf unserem Planeten angesprochen. Junge Menschen aus allen Erdteilen, die meisten geflüchtet, einige hier aufgewachsen, bringen ihre unterschiedlich erlebten Besorgnisse um das Fortbestehen der Erde, der Menschen, der Tiere, der Wälder zur Sprache. »Nicht ideologisieren, sondern poetisieren«, lautet ihre Devise. Die teils geheimnisvollen, teils eingängigen, immer aber inspirierenden Äusserungen vereinigen sich zu einem mehrstimmigen Blues, in dem die

melancholische Klage über die zerstörerischen Kräfte sich mischt mit dem nachdrücklichen Bemühen, etwas Neues zu schaffen – sofort. Der Chor der Stimmen hält fest, was zu tun ist, macht im Wortsinn von »manifest« sichtbar, wie der wachsenden Bedrängnis zu begegnen wäre, ermutigt zum Widerstand. Der erste Satz des im Verlauf des Textes allmählich entstehenden Manifests lautet: Wir wollen eine gute Welt für alle. Mit alle meinen wir alle!« Daniel Rothenbühler

Der Autor steht für Lesungen zur Verfügung.

... ausser Kontrolle



Saskia Winkelmann, geboren 1990 in Thun, hat Sprachkunst an der Universität für Angewandte Kunst in Wien und Contemporary Arts Practice an der Hochschule der Künste Bern studiert. Sie schreibt, veranstaltet, moderiert und ist unter dem Alias Kia Mann als DJ unterwegs. Ihre Texte sind in Literaturzeitschriften, Zeitungen, einem Zine, auf Bühnen und auf einem Plattencover erschienen. Sie glaubt am ehesten an die Kraft von Kollektiven und an radikale Ehrlichkeit, aber auch, dass nichts sicher ist, ausser dass sich alles ändert. »Höhenangst« ist ihr erster Roman. Sie lebt am Rande des Bremgartenwaldes in Bern.

(Foto: Eglė Šalkauskyte)

Leseprobe. Ich werde angerempelt. Ich verlangsame meine Schritte, lasse ein paar Menschen vorbeigehen. Ich stehe auf einer Rolltreppe. Ich fahre in den oberen Stock des Bahnhofes. Ich schüttele den Kopf, als mich jemand ansprechen will. Ich fahre auf der anderen Seite wieder runter. Es sind viele Leute unterwegs, sie tragen Einkaufstaschen. Sie schauen mich an. Ich höre nicht, was sie zueinander sagen, worüber sie lachen. Sie reden über mich. Ich fühle mich, als würde ich leuchten. Ich fühle mich gross und monströs. Ich betrachte mich in einer Scheibe, aber ich sehe mir dein Fehlen nicht an. Ich bahne mir einen Weg durch die Menschen, die mir den Weg versperren, die schlendern, als hätten sie kein Ziel. Fast laufe ich, muss mich konzentrieren, um nicht hinzufallen, ich bin aus Gummi. Ich halte mich an einem Treppengeländer fest, um

nicht einzuknicken, nur so schaffe ich es wieder auf den grossen Platz. Braune, glitschige Blätter bedecken die Gehwege. Und kurz bin ich mir sicher, dass du darunter liegst. Die Strassenlaterne gehen an. Erst als ich mir durch die nassen Haare fahre, bemerke ich, dass es nieselt, und ziehe die Kapuze hoch. Ich stehe an einer Ampel und schaue mich um, schaue den Autos nach, die anfahren und abbremsen im stockenden Feierabendverkehr. Die roten und weissen Lichter. Meine Sicht schwindet. Im Augenwinkel sehen alle aus wie du. Jedes Mal durchfährt es mich wie Strom. Aber wenn ich mich umdrehe, versteckst du dich.

Ich habe keine Ahnung, was ich tun soll. Ich drehe mich um und laufe in die andere Richtung. Es fühlt sich an wie gejagt werden.

Saskia Winkelmann
Höhenangst
Roman
216 Seiten, gebunden
CHF 29 / Euro 27
ISBN 978-3-03867-080-3



Die achtzehnjährige Protagonistin lebt mit und abhängig von ihrer Mutter, die das Haus kaum verlässt, in einer Schweizer Kleinstadt.

Ihr Rückzugsort ist der Botanische Garten, Freund:innen hat sie keine, seit ihre Wüstenmäuse gestorben sind. Sie steht kurz vor dem Abschluss des Gymnasiums, langweilt sich und weiss nicht, wohin mit sich.

Als sie Jo kennenlernt, scheint sich endlich etwas in Bewegung zu setzen. Jo schert sich nicht darum, was andere denken, Jo ist immun gegen Zuschreibungen, Jo traut sich alles. Ein illegaler Kellerclub und eine Jagdhütte werden zu Trainingsplätzen für erste Erfahrungen mit Drogen, elektronischer Musik und Sex. Zwischen den beiden entwickelt sich eine tiefe Freundschaft.

Doch dann gerät alles ausser Kontrolle.

Ein Roman über Finden und Verlieren, über Liebe und Weltflucht. Das Debüt von Saskia Winkelmann.

»Zwei Menschen begegnen einander, und damit zwei Welten – neu ist das nicht, meinen wir erst. Aber dann lesen wir, wie Saskia Winkelmann in ›Höhenangst‹ davon erzählt: einfach grossartig. Kluge Prosa, raffiniert und federnd, mal tastend, dann wieder schweifend, immer kühn und präzise. Dieser Roman ist ein langer Glücksmoment.«
Martin Zingg

Die Autorin steht für Lesungen zur Verfügung.

... einer lernt das Fürchten



Lukas Gloor, geboren 1985 bei Baden, lebt heute in Olten. Er studierte Germanistik, Philosophie und Soziologie in Basel, Berlin und New York und promovierte 2019 mit einer Arbeit zu Robert Walser. Mitherausgeber des Literaturmagazins »Das Narr«. Zahlreiche Veröffentlichungen in Zeitschriften. Timbuktu ist sein erster Roman.

(Foto: © fotomtina)

Leseprobe. Hier ist Timbuktu.

Ein schmales Bauernhaus, an das, statt der Scheune, ein Wohnhaus mit Arbeiterwohnungen anschliesst, über eine Terrasse verbunden mit kleinen Lofts in den einstigen Fabrikhallen und einem zweiten Wohnblock, zwei Schuppen, der eine als Holzlager und Atelier, der andere als Kulturraum für Veranstaltungen genutzt. Zwischen den verwinkelten Gebäuden drei Innenhöfe: Kastanienhof, Ginkgohof, Lindenhof. Unter all dem ein umfassender Keller, Verbindungsweg zwischen den Wohnteilen, Luftschutzraum, Spielplatz, Lagerhalle und Atelier. Dazu ein Einfamilienhaus, zwei Bauwagen und dahinter Gärten ... Hinter der Hecke die Kirche aus Beton, hinter der Akazienreihe eine Quartierstrasse, dahinter einige Parzellen Weide, dann Neubauten, hinter dem Bretterzaun eine Reihe Einfamilienhäuser und immergrüner Lorbeer, hinter Hasel und Birken die Zufahrt zu Timbuktu, hinter der Strasse ein Kies-

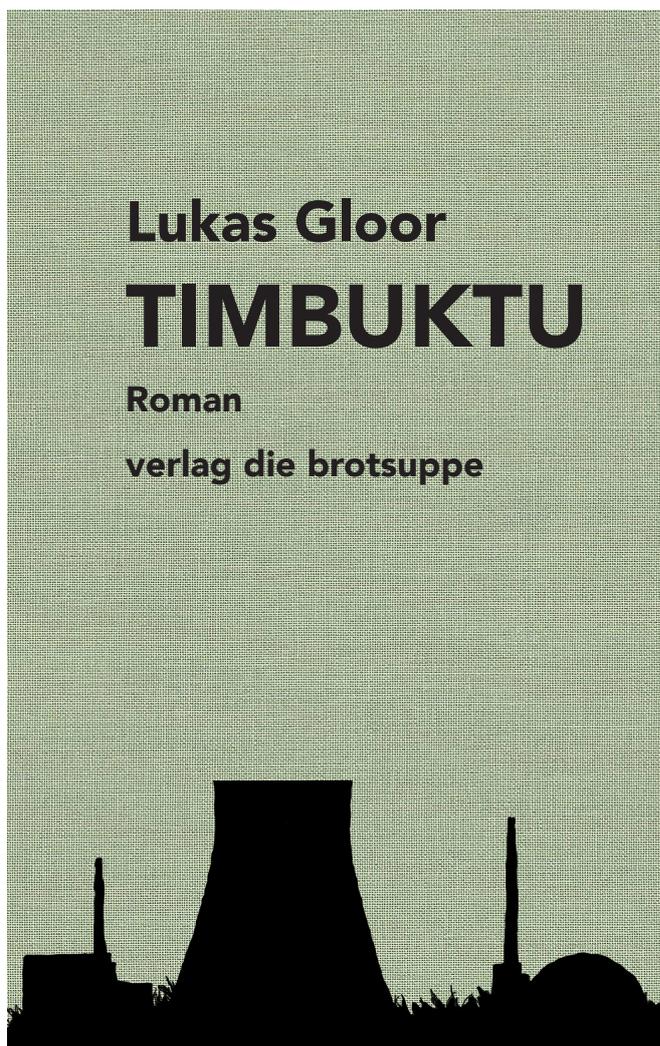
platz mit Gebrauchtwagen, eine Tankstelle, wieder Neubauten, dann die Hauptstrasse, Industrie, Zuggeleise und dahinter das Atomkraftwerk. Sein Kühlturm, die Dampfwolken, die in den Himmel steigen, sich unter die anderen mischen, davonziehen oder stehen bleiben, als Nebel dicht über den Boden schweben, sich über dem Tal zwischen bewaldeten Hügelketten mit anderen Wolken zusammentun oder Stück für Stück auflösen.

Max kommt spätabends in Timbuktu an. Es ist niemand zu sehen. Er geht über die schmale Zufahrtsstrasse zwischen der Hecke neben der Kirche und dem Rücken des Kulturschuppens in den Ginkgohof. In einer Nische findet er den Briefkasten, wo die Schlüssel und ein dickes Couvert liegen. Er steigt das Treppenhaus hoch in den zweiten Stock, schliesst die graue Tür auf und wirft Reisetasche und Rucksack auf den schwarzweiss geplättelten Korridor.

Lukas Gloor
Timbuktu
Roman
168 Seiten, gebunden
CHF 29 / Euro 27
ISBN 978-3-03867-078-0



9 783038 670780 >



Max steht am Fenster, vor sich den Kühlturm und die Dampfwolken, die sich in die Höhe schrauben. In Timbuktu, zwischen Atomkraftwerk, Schnellstrassen und Bahnstrecken, studiert er die Leute, hört mit Teresa Bob Dylan im Tankstellenshop, freundet sich mit der Katze an und träumt mit Gertrud von New York. Er streift durch die versehrte Landschaft und reist zu seinem fernen Grossvater, der im Sterben liegt.

»TIMBUKTU« berichtet in einer klaren Sprache voll absurdem Witz von einem Sonderling in einer sonderbaren Welt. Auf der Suche nach dem Erzählbaren, hin- und hergerissen zwischen Verbindlichkeit und Freiheit, Einsamkeit und Gemeinschaft, Sprechen und Schweigen bahnt er einen Weg durch die Gegenwart.

»Wie im Märchen einer auszieht, das Fürchten zu lernen, so kommt der Enkel eines störrischen Grossvaters nach Timbuktu. Einer der wildesten, zugleich fernsten und allernächsten Orte im Herzen der Schweiz. Dort zieht er ein, trinkt Kaffee, raucht, füttert die Katze und wartet, dass die Furcht kommt. Und während er wartet, berichtet er so furchtlos wie möglich vom Schrecken, der die Bewohner durchdringt.«
Friederike Kretzen

Der Autor steht für Lesungen zur Verfügung.

... als wäre unsere Sprache zu grob



Anna Frey, geboren 1987, ist Rapperin, Performerin, Lyrikerin und Regisseurin.

Sie verbrachte ihre Kindheit im »Zirkus Theater Federlos« im In- und Ausland und hat Theaterregie an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg studiert. Mit achtzehn Jahren veröffentlichte sie ihre erste EP. Anna Frey tritt hauptsächlich als Rapperin mit der Band »Anna&Stoffner« auf sowie im Duo mit dem Gitarristen Flo Stoffner. Sie hat in der ganzen Schweiz Konzerte gespielt.

2017 feierte ihr Regie-Debut »Selber schuld« am Fabriktheater in Zürich Premiere. Sie ist Präsidentin des Vereins »Zart und zäh« und lebt und arbeitet in Zürich. Sie ist Mutter einer Tochter. »SO EINE IST SIE« ist ihr erstes Buch.

www.annastoffner.com

(Foto: Maxi Schmitz)

ABSTAND HALTEN

Die Linien werden dünner.
Wir machen einen Schritt zurück
sehen so scharf, wie der Abstand zwischen uns
gross ist
sehen scharf die Linien dünner werden.
Was kann ein Blick überbrücken?

Wir stehen voneinander ab
als fehlte eine Sprache
als wäre unsere zu grob
als bräuchte es mehr als Worte.

Stumm blicken wir durch die Schaufenster.
Ein gelbes Kleid wäre zu grell
wie ein herausgedrücktes Lachen
in einer leeren Strasse
tragen wir gedeckte Farben.
Jeder kleine Tupfer zählt.

ALTES BILD VON JUNGEN FRAUEN

Aus einem schwarzen Hintergrund heraus
leuchten nackte Frauen mit heller Haut.
Dank ihr werden sie nicht verschluckt
von dem Dunkel, das nicht ihres ist.
Auch nicht das Licht, das auf sie fällt.
Sie sind der Mond.
Ohnmächtig ziehen sie ihre Kreise
die schweren Köpfe weggedreht.
Nur ihre Körper sind ganz wach
die Brüste zum Himmel gewandt, wie zum Gebet
mit bebenden Schenkeln
und so weiter und so fort.

Anna Frey
So eine ist sie
Lyrik
72 Seiten, gebunden
CHF 26 / Euro 24
ISBN 978-3-03867-081-0



GRENZE DER FREIHEIT

Die Kinder stellen sich auf.
Ein Kind tanzt
aus der Reihe.
Kinder.

Wieso musst gerade du es anders machen
als die anderen?

Das Kind tänzelt
am Arm gepackt
windet sich
heraus
findet keine Tür
weiss weder aus noch ein
stellt sich auf
ein Bein.

Flamingo.

»SO EINE IST SIE« ist Anna Freys erstes Buch. Eigensinnig, nachdenklich und leidenschaftlich wirft sie in den darin versammelten Gedichten ihre Blicke auf die Welt.

Die Autorin steht für Lesungen zur Verfügung.

... das Kind bekommt es ab



Myriam Wahli, geboren 1989 im Berner Jura. Die meisten ihrer ersten Werke waren Kurzgeschichten. Veröffentlicht wurden: »Le poids des poissons perdus« (Le Noyau, 2013), »Essai sur un vieux« (-36° Éditions, 2012) und »Petites épiphanies du quotidien« (-36° Éditions, 2011). Ihr Roman »Venir grand sans virgules« ist 2018 bei Éditions de l'Aire erschienen. Im selben Jahr wurde sie mit einem Stipendium von Fell-Doriot ausgezeichnet.

(Foto: © Tonatiuh Ambrosetti)

Der Übersetzer

Yves Raeber ist Schauspieler, Regisseur und Übersetzer von Theaterstücken und Prosa.

Er lebt und arbeitet in Zürich.

Leseprobe. Als sie mich fanden war ich unten in Unterhose und oben im Unterhemd und sonst nichts.

Sie sagen dass ich in meinem Zimmer war und zwar seit Anfang Nachmittag und dann war ich plötzlich nicht mehr da.

Was ist denn mit der Kleinen los fluchten sie.

Mit meinen kurzen Armen kam ich nicht um ihn herum und wenn ich darüber nachdenke bin ich nicht sicher ob erwachsene Arme viel daran geändert hätten.

Es war rau ich erinnere mich dass ich mehrere Tage lang Striemen auf der Haut hatte weil ich ihn so fest gedrückt hatte ...

Ihr wird schwindlig geworden sein sie muss sich an den Stamm gelehnt haben wird Angst bekommen und sich ans Erstbeste geklammert haben was da stand.

Ich bin ziemlich drangekommen.

Während sie ein bisschen an mir zogen damit sie schnell nach Hause kämen und der Tag normal weitergehen könnte suchten sie alle nach Erklärungen die wieder Ruhe und Ordnung herstellen würden.

Sie steckten mich in mein Zimmer ich würde mit leerem Bauch ins Bett gehen es war etwa fünf Uhr nachmittags doch sollte ich die Probleme die ich heute schon geschaffen hatte besser im Liegen wälzen meine Taten könnten ja allerlei Ursachen oder Wirkungen haben und morgen würde sicher alles geklärt sein.

Ich schloss die Augen die Latten an der Decke hatte ich alle schon gezählt 43.

Acht Nägel pro Latte 344 Löcher.

Myriam Wahli
OHNE KOMMA
übersetzt von Yves Raeber
72 Seiten, gebunden
CHF 26 / Euro 24
ISBN 978-3-03867-083-4



Die Mutter hat noch Geranien in Töpfen an die Fenster gestellt. Geranien sollen sich eben in die Landschaft einfügen, sagt die Mutter. Die Fenster strecken die Zunge heraus, rosa Geranien, rote Geranien, alles gemischt, so hängen sie von den Fensterbänken herab.

»OHNE KOMMA« erzählt von Schichten von Bedeutungen und Werten, die die Erwachsenen auf die Menschen, die Dinge und die Welt streichen und die das Kind beobachtet, über die es lacht und die es mit voller Wucht abbekommt.

Als der Vater seine Arbeit verliert, verkümmert die Familie und ihr Wertesystem.

Die Autorin und der Übersetzer stehen für Lesungen zur Verfügung.

... einsame Momente



Laurence Boissier, geboren 1965, gestorben viel zu früh im Januar 2022, hatte Innenarchitektur und Performance an der Hochschule für Kunst und Design in Genf studiert, war Delegierte beim IKRK, wirkte mit bei der Spoken-Word-Szene »Bern ist überall«, aber vor allem war sie Schriftstellerin. Für den Band »Inventaire des lieux«, Miniaturtexte in subtiler rhythmischer Sprache, erhielt sie 2017 den Schweizer Literaturpreis.

(Foto: Corinne Stoll)

Die Übersetzerin

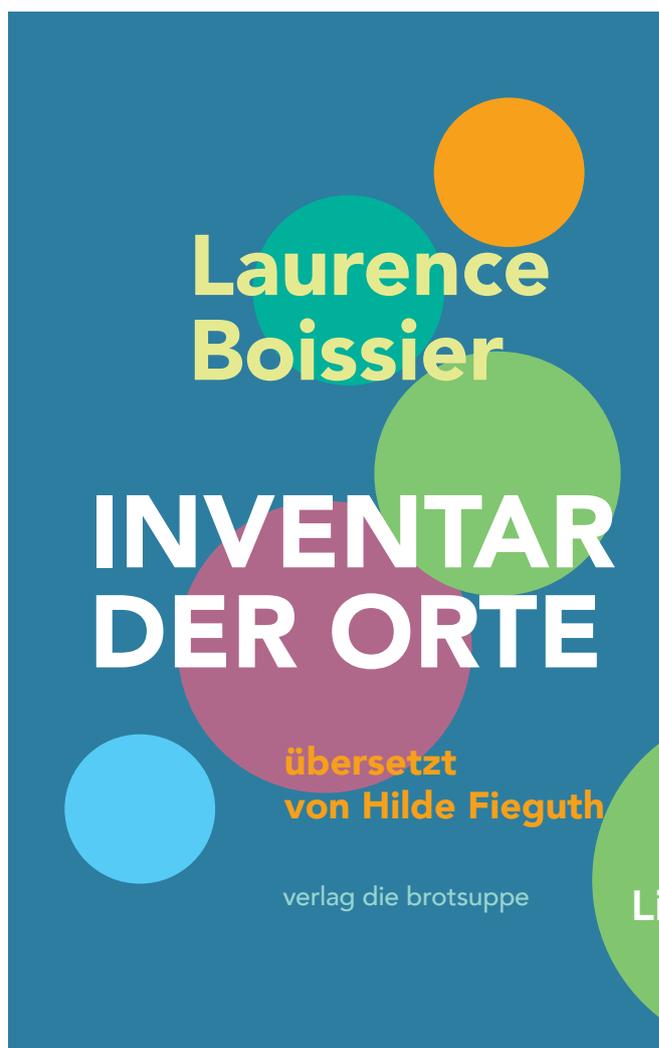
Hilde Fieguth studierte Germanistik und Kunstgeschichte in München, Berlin und Konstanz, lebt in Fribourg, übersetzt aus dem Französischen, u.a. Corinna Bille, Nicolas Verdan u.v.a.

DER SPIELPLATZ

Sonniger Winternachmittag. Schnurgerade Bankreihe den Spielplatz entlang. Ein stämmiges Kind kauert im Sandkasten und leert ihn. Der Sandkasten ist gross, die orange Schaufel klein, aber der Junge widmet sich seiner monumentalen Aufgabe mit grossem Ernst. Als seine Mutter dieses Geschehen bemerkt, gibt sie ihm zu bedenken, dass, wenn er den Sand ausserhalb des Kastens verteilt, nichts mehr darin bleiben wird. Das scheint die Fantasie ihres Sohnes anzukurbeln, der sogleich seine Anstrengungen verdoppelt. Die Mutter erklärt ihm, dass, wenn er so weitermacht, die Polizei höchstpersönlich kommen könnte, um das Ausmass dieser Zerstörung an der Infrastruktur festzustellen. Diese Aussicht beflügelt den Jungen, der sein Tempo beschleunigt. Aber die Mutter gibt noch nicht klein bei. Sie zeigt auf

einen Mann, der mit ernster Miene neben ihr sitzt und resümiert das staatliche Steuersystem: »Siehst du, dieser Mann hier hat für diesen Sandkasten bezahlt.« Der Mann nickt. »Ja, ich habe bezahlt, das stimmt. Ich habe hart gearbeitet, um diesen Sandkasten zu bezahlen (er zeigt seine Hände, die hart gearbeitet haben), und jetzt tut es mir leid, dass er nicht mehr so schön ist wie vorher.« Bei diesen Worten erstarrt der Junge, dann macht er sich wie wild daran, den auf dem Asphalt verstreuten Sand einzusammeln. Diesen Moment wählt die Mutter, um aufzustehen. »Komm, wir gehen heim.« Der Kleine versucht es noch mit ein paar letzten Schaufelwürfen Richtung Sandkasten, dann entschliesst er sich, der Mutter zu folgen. Der Mann bleibt auf der Bank sitzen. Er betrachtet den Sandkasten mit dem klaffenden Loch.

Laurence Boissier
INVENTAR DER ORTE
übersetzt
von Hilde Fieguth
120 Seiten, gebunden
CHF 28 / Euro 26
ISBN 978-3-03867-082-7



Warten im Flur, zu zweit in einer Badewanne, tanken, auf der Tanzfläche eine gute Figur machen: Alle Orte in dieser zufälligen und subjektiven Bestandesaufnahme haben ihre ganz eigenen Regeln, ihre Rituale, ihren konventionellen Gebrauchswert, an den wir uns halten müssen. Wenn uns diese Nutzung entgleitet, entsteht eine Situation, die in der Umgangssprache als »einsamer Moment« bezeichnet wird und die oft Anlass zum Lachen oder Weinen und vor allem eine Geschichte zum Erzählen bietet.

Es sind autobiographisch gefärbte alltägliche oder auch exotische kleine Erlebnisse, Träume, Phantasien aus Kindheit, Adoleszenz und Gegenwart mit einer Neigung zum Absurden.

Es sind funkelnde Sätze mit Augenzwinkern und Selbstironie, mit hintergründigem, manchmal auch bissigem Humor und oft mit einer unerwarteten, schrägen Pointe.

Die Übersetzerin steht für Lesungen zur Verfügung.

... gerade erst erschienen



Regina Dürig, Miriam Affolter: Maila, Pia und die Schokoladenzwillinge
112 Seiten, gebunden; CHF 29 / Euro 27
ISBN 978-3-03867-072-8

Im Zentrum des von Miriam Affolter illustrierten und von Regina Dürig geschriebenen Kinderromans steht die junge Pianistin Maila, die aus gesundheitlichen Gründen in ein kleines Küstentstädtchen reist und ihre Konzerte absagen muss. Sie lernt bald ihre Nachbarn kennen: die Köchin Pia und deren beiden Söhne Nello und Meo. Die sind laut, frech, neugierig und auch ein bisschen ungezogen. Und dann passiert es: Maila flutet ihre Wohnung und Pia nimmt Maila bei sich auf. Auch wenn sie es nie gedacht hätte: Plötzlich gehören die vier zusammen. Und dann bekommt Pia die Kündigung ...

René Frank, dessen Berliner Restaurant CODA mit zwei Michelin-Sternen ausgezeichnet ist, hat für das Buch sechs ungewöhnliche Schokoladenrezepte entwickelt, die die Geschichte sinnlich erfahrbar machen und sich fürs gemeinsame Kochen mit Kindern eignen. René Frank bleibt seiner Philosophie als Patissier treu: Alle Rezepte arbeiten mit der Eigensüsse der Zutaten. Und schaffen durch komplexe Kombinationen aussergewöhnliche Geschmackserlebnisse. Schokolade und Olive passen nicht zusammen? Deswegen ist es gerade gut! Eingeleitet wird der Rezeptteil des Buches mit einer kindgerechten Warenkunde zum Thema Zucker, Süsse und Schokolade.

verlag die brotsuppe
16 • Frühjahr 2023



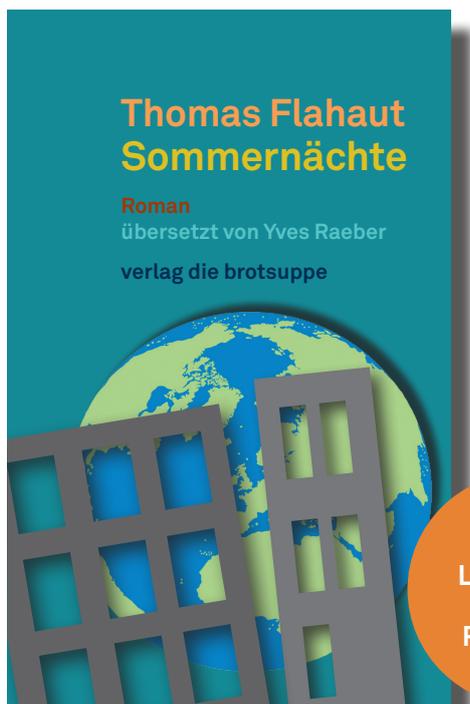
Sabine Haupt: Die Zukunft der Toten
Erzählungen, Bilder von Frank Lepold
216 Seiten, gebunden; CHF 30 / Euro 27
ISBN 978-3-03867-069-8

In »Die Zukunft der Toten« erzählt Sabine Haupt von realen und fantastischen Begegnungen mit dem Tod, von skurrilen Preppern, historischen Tierversuchen, sterbenden Menschen und sterbenden Maschinen, grausamen oder grotesken Verbrechen.

Schauplätze sind einsame Häuser und Strassen, Versuchslabore, eine Palliativstation und eine psychiatrische Praxis, ein unterirdischer Gerichtssaal und ein kubanischer Friedhof.

Schwarzer Humor und der unerschrockene Blick in seelische und politische Abgründe kennzeichnen alle dreizehn in diesem Band versammelten Erzählungen. Die fünfzehn Illustrationen von Frank Lepold unterstreichen sowohl das Dunkle und Verstörende wie auch das Spielerische ihrer Texte.

»Für kunstfertig komponierte Romane und Erzählungen voller tiefgründiger und überraschender Reflexionen, Ideen und Überlegungen ist Sabine Haupt spätestens seit ihrem Erzählband ›Blaue Stunden‹ bekannt.« Rolf Löchel in »Fem-Bio«, dem Blog von Luise F. Pusch



Prix:
Le Roman
des
Romands



Thomas Flahaut: Sommernächte
Roman, übersetzt von Yves Raeber
248 Seiten, gebunden; CHF 31 / Euro 26
ISBN 978-3-03867-070-4

Thomas, Mehdi und Louise kennen sich seit ihrer Kindheit. Damals war Les Verrières ein unerschöpflicher Spielplatz. Heute sind sie erwachsen, ihr Viertel ist verfallen und für einen Sommer wird die Fabrik zum Mittelpunkt ihres Lebens.

Die Fabrik, in der ihre Väter viele Jahre lang geschuftet haben und in der Thomas und Mehdi gerade erst eingestellt wurden.

Die Fabrik steht im Mittelpunkt von Louises Dissertation über Grenzarbeiter zwischen Frankreich und der Schweiz. Die Kinder aus der Unterschicht sehnten sich früh nach einem besseren Leben. Sie finden sich in einer keimfreien Welt wieder, die noch gewalttätiger ist als die ihrer Eltern. Dort gibt es keine Arbeiter mehr, sondern Operateure, und die Maschinen glänzen in seltsamer Schönheit.

Thomas Flahauts grosses Fresko über die Macht und Zerbrechlichkeit des sozialen Erbes ist der Roman einer Generation mit ihren Träumen, Hoffnungen und Enttäuschungen.

Das Buch hat 2022 die Auszeichnung Roman des Romands erhalten.

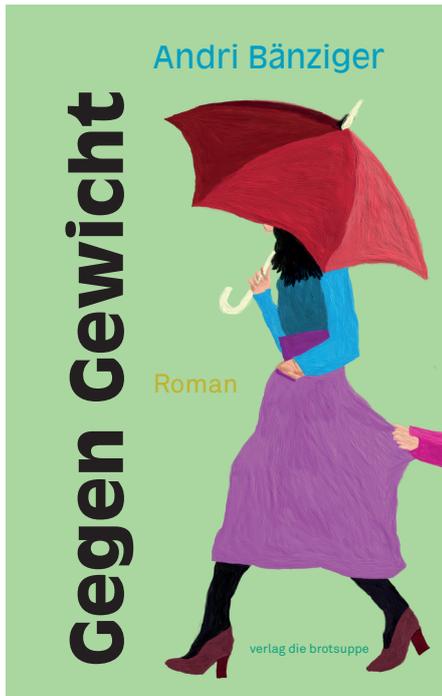
Noëlle Gogniat: SO IST ES EBEN
Roman
144 Seiten, gebunden; CHF 27 / Euro 24
ISBN 978-3-03867-073-5

In einem Dorf mit erbarmungslosem Föhn, rund um eine lokale Tradition, ein gemeinschaftliches Chabis- und Schaffleischkochen, bringen sich die Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner in Position, verschweigen einander Wesentliches, versichern sich ihrer Identität und verwahren sich mehr oder minder erfolgreich gegen Neues.

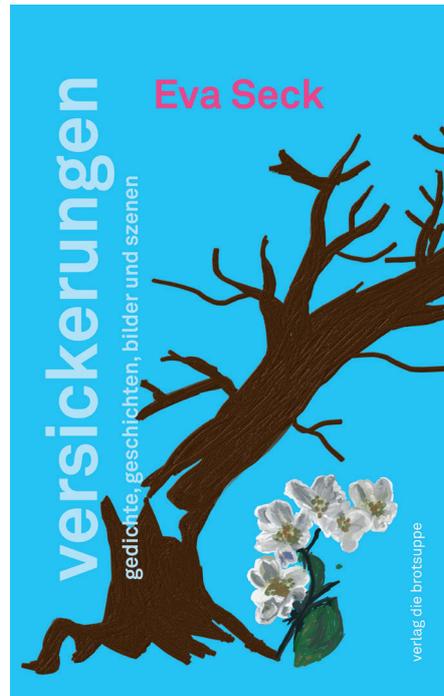
Nur einem ist das gänzlich gleichgültig, einem alles durchziehenden Fallwind. Gemeinsam der Unbill und der Schönheit des Wetterphänomens ausgeliefert, kommt es zu Verschiebungen in der dörflichen Familienaufstellung, zu Reibungen, Neuordnungen und einem Knall.

»SO IST ES EBEN« erzählt von der Macht der Natur und von Gianna, die sich widersetzt.

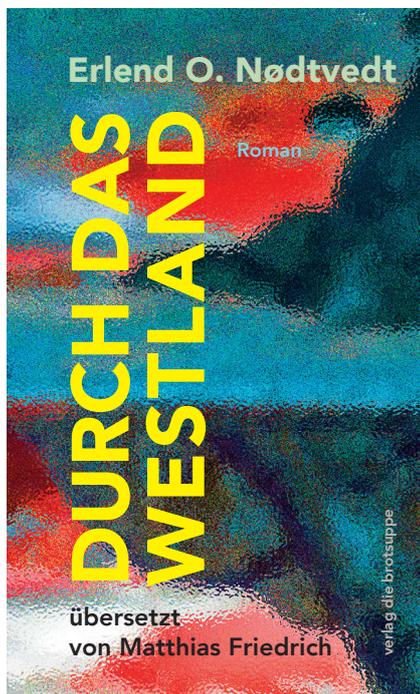
Davon, wie alles zusammenhängt, von wohin die Schuhspitzen zeigen über den Wind hinaus bis zu den schiefhängenden Kupferstichen im Trauungszimmer. Vom Zögern und vom Anlaufnehmen, kurz bevor das Leben die Richtung ändert.



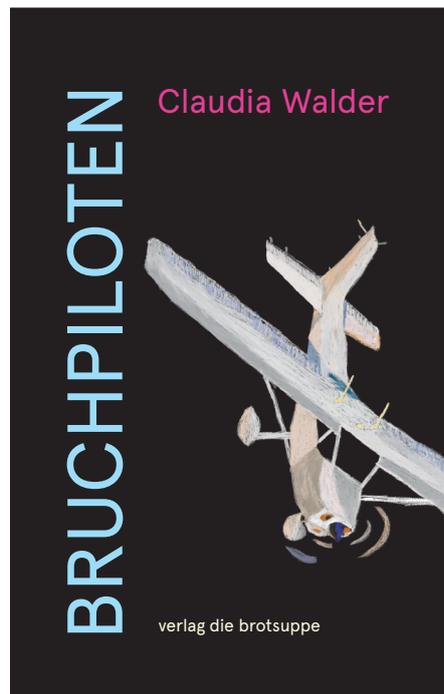
Andri Bänziger: **Gegen Gewicht**
Roman, 176 Seiten, gebunden; CHF 27 / Euro 25
ISBN 978-3-03867-056-8



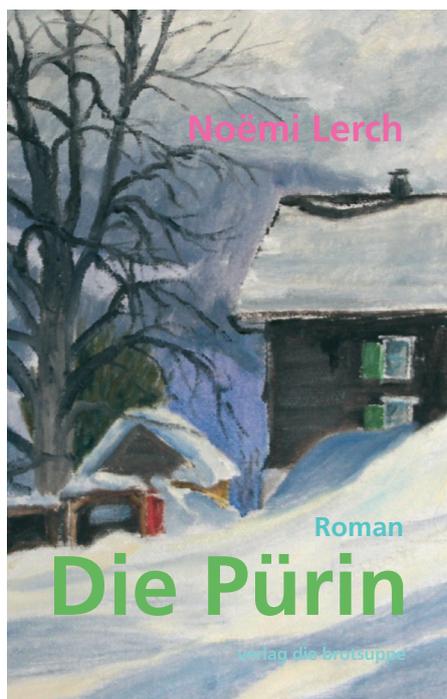
Eva Seck: **versickerungen**
gedichte, geschichten, bilder und szenen
112 Seiten, gebunden; CHF 25 / Euro 23
ISBN 978-3-03867-063-6



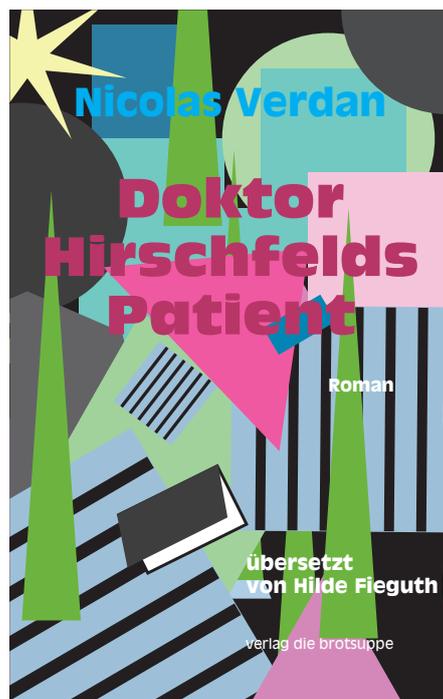
Erlend O. Nødtvedt: **Durch das Westland**
Roman, übersetzt von Matthias Friedrich
232 Seiten, gebunden; CHF 32 / Euro 28
ISBN 978-3-03867-064-3



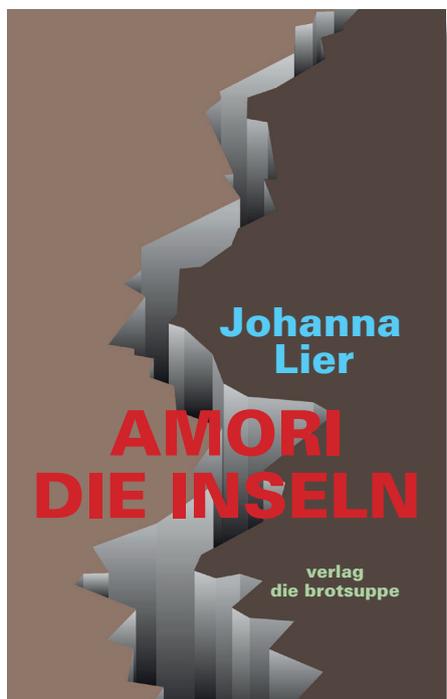
Claudia Walder: **Bruchpiloten**
Roman
100 Seiten, gebunden; CHF 25 / Euro 23
ISBN 978-3-03867-061-2



Noëmi Lerch: Die Pürin
Roman, Neuauflage
112 Seiten, gebunden; CHF 25 / Euro 23
ISBN 978-3-03867-075-9



Nicolas Verdan: Doktor Hirschfelds Patient
Roman, übersetzt von Hilde Fieguth
276 Seiten, gebunden; CHF 34 / Euro 29
ISBN 978-3-03867-065-0



Johanna Lier: AMORI. DIE INSELN
328 Seiten, gebunden; CHF 31 / Euro 27
ISBN 978-3-03867-031-5



X Schneeberger: NEON PINK & BLUE
Roman, 272 Seiten, gebunden; CHF 30 / Euro 28
ISBN 978-3-03867-027-8

verlag die brotsuppe
Gartenstrasse 31
CH-2503 Biel/Bienne
Telefon +41 32 323 36 31
info@diebrotsuppe.ch
www.diebrotsuppe.ch

Der Verlag ist Mitglied beim SBVV.

Der verlag die brotsuppe wird vom
Bundesamt für Kultur mit einer
Förderprämie für die Jahre
2016 – 2024 unterstützt.

Auslieferung in der Schweiz

Buchzentrum AG
Industriestr. Ost 10
CH-4614 Hägendorf
Telefon +41 62 209 25 25
Telefax +41 62 209 26 27
kundendienst@buchzentrum.ch

Vertreterin:

Katrin Poldervaart
Oberer Moosweg 27
CH – 4203 Grellingen
Telefon +41 79 916 71 23
katrin.poldervaart@buchzentrum.ch

Auslieferung in Deutschland/Österreich

Lambertus Verlag GmbH
Mitscherlichstr. 8
D-79108 Freiburg
Telefon +49 761 368 25-0
Telefax +49 761 368 25-33
info@lambertus.de
www.lambertus.de

E-Books

Bookwire GmbH
Voltastrasse 1
D-60486 Frankfurt a. M.
Telefon +49 69 907 20 06-0
info@bookwire.de
www.bookwire.de



www.diebrotsuppe.ch